

Stadtteilgespräch am 10. Dezember 2019 in der Aula der Grundschule Burg

Besucher: Rund 100 Bürgerinnen und Bürger

Teilnehmer der Verwaltung:

- Bürgermeister Erik Lierenfeld,
- 1. Beigeordneter Robert Krumbein,
- Städtebau-Fachbereichsleiter Robert Ullrich,
- TBD-Vorstand Thomas Wedowski,
- Fachbereichsleiter Bürger- und Ratsangelegenheiten Harald Schlimgen,
- Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung,
- Ratsbüroleiter Manfred Zingsheim

Dauer: 19 bis 21.35 Uhr

Die Tagesordnung und die Informationen zu den Themen Präsentation Burg Hackenbroich, Bauen und Wohnen, Kita & Schule sind den beigefügten PowerPoint-Präsentationen zu entnehmen.

Fragen und Antworten aus der offenen Fragerunde für alle Anwesenden:

Herr H. fragt, ob das neue Baugebiet über die Raiffeisenstraße erschlossen werden soll oder ob eine andere Erschließung geplant ist.

Im Stadium der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) wird das noch nicht geprüft, ein Verkehrsgutachten und viele weitere Untersuchungen werden im Rahmen der erforderlichen Bebauungsplanaufstellung erfolgen.

Herr K. schlägt als Standort für den Vollsortimenter das freie Gewerbegrundstück an der Roggendorfer Straße vor. Hier muss keine Wald- oder Ausgleichsfläche ersetzt werden. Ein neuer Ausgleich auf einer landwirtschaftlichen Fläche hält er nicht für sinnvoll.

An der Roggendorfer Straße lässt der Bebauungsplan eine Einzelhandelsnutzung nicht zu.

Ratsmitglied H. erfragt den Sachstand zu den im Regionalplan vorgesehenen Wohnbauflächen südlich des Waldsees und nördlich des Krankenhauses.

Bei der Neuaufstellung des FNP werden diese Flächen noch nicht als Wohnbauland dargestellt. Hier muss sich in den nächsten Jahren erst ein Bedarf zeigen.

Frau S. sieht eine Schutzfunktion des Kiefernwäldchens gegenüber dem Chempark und möchte den Wald erhalten. Den Standort für den Vollsortimenter an der Roggendorfer Straße hält auch sie für besser. Die Anzahl von 72 Stellplätzen auf den

Parkflächen sei sehr gering. Sie befürchtet nach dem Bau des Ladens weitere Stellplatzforderungen, die weitere Waldflächen in Frage stellen würden.

Herr B bemängelt den Zustand des Weges zur Grundschule aus Nordwest kommend. Die wassergebundene Decke ist voller Schlaglöcher und die Entwässerung funktioniert nicht mehr.

Eine Prüfung wird zugesagt

Herr M. fragt nach Schwerpunkten der Entwicklung der Schulen in Hackenbroich.

Ein Hauptschwerpunkt wird die bauliche Ertüchtigung der vorhandenen Schulgebäude (u.a. Ausbau der Ganztagsbetreuung an der Grundschule und Neubau für die Realschule) sein.

Herr U., Anwohner der Isarstraße, erfragt den Sinn der Baustelle vor der Grundschule, die mit dem Fällen von Bäumen einhergeht.

Für die Grundschule wird eine ordnungsgemäße Zufahrt geschaffen, es werden max. 2 Bäume gefällt.

Falls die Witterung es zulässt und keine außergewöhnlichen Umstände eintreten, wird die Baumaßnahme bis zum Jahreswechsel fertiggestellt. Aktuell wird die Frostschutzschicht eingebaut. Es folgen: Setzen der Tiefbordsteine, Einbau Schotter, Pflasterverlegung, Bearbeiten und Räumen der Baustelle (Bauplan siehe Anlage).

Herr O. erinnert an eine im Vorfeld gestellte Anfrage zur Straßenreinigung auf der Dorfstraße.

Die Straßenreinigung erfolgt auf der Dorfstraße gemäß Satzung und gemäß Straßenreinigungsvertrag einmal wöchentlich per Kehrmaschine. Die Kehrmaschinen sind so ausgestattet, dass sie bis zu einer Kehrbreite von 2,70 m den Unrat und Verschmutzungen, welche die Hygiene erheblich beeinträchtigen, eine Behinderung oder Verkehrsgefährdung zum Beispiel durch Flaschen, Scherben, Laub und Äste darstellen, aufnehmen und beseitigen können.

Der Reinigungsstandard orientiert sich daran, wie er nach den gegebenen Verkehrsverhältnissen ohne einschneidende Störungen des fließenden Verkehrs sinnvoller Weise erreicht werden kann. Oftmals wird die Reinigung durch parkende Fahrzeuge behindert. Dies ist leider situationsbedingt hinzunehmen. Die Reinigung von Straßen, die frei sind von parkenden Fahrzeugen, wäre für alle wünschenswert, lässt sich aber nur sehr schwer bzw. gar nicht realisieren. Die Aufstellung von Halteverbotsschildern ist für diese Fälle nicht erlaubt. Pilotversuche in anderen Gemeinden haben eine äußerst geringe Akzeptanz ergeben und sich als nicht praktikable Lösung erwiesen. Der Einsatz von Kehrmaschine und Beikehrer würde ebenfalls keine vollständige und zufriedenstellende Straßenreinigung gewährleisten. Da, wo Fahrzeuge parken, kann nicht gereinigt werden, um Beschädigungen zu vermeiden.

Die von Herrn O. vorgeschlagene vertragsgemäße Erweiterung der Straßenreinigung würde lediglich die Straßenreinigungsgebühren ohne die gewünschten Effekte erhöhen. Für die Reinigung der Straßen werden Straßenreinigungsgebühren erhoben, die nach dem Kommunalabgabensetz festgesetzt werden und kostendecken sein müssen. Derzeit wird eine jährliche Gebühr von 1,84 € pro Meter bei einer einmaligen Reinigung in der Woche erhoben. Die Gebühr wurde seit 2013 nicht erhöht.

Die Reinigung der Straßen lässt sich deutlich erleichtern und verbessern, wenn die Betroffenen ihr Parkverhalten mit den Nachbarn abstimmen – beispielsweise durch ein wöchentlich wechselndes Parken auf der linken oder rechten Straßenseite. Nicht nur der Kehrmaschinenfahren würde sich über die so entstehende durchgehende saubere Straßenrinne freuen.

Frau R. fordert mehr Präsenz des Ordnungsamtes am Parkplatz der Grundschule. Dieser ist ein beliebter Treff von Erwachsenen und Jugendlichen am Wochenende und in den Abendstunden. Die Hinterlassenschaften müssen immer vom Hausmeister entfernt werden, da sonst kein Schulbetrieb möglich ist.

Es wurden in diesem Jahr insgesamt 521 Einsätze in Hackenbroich durchgeführt. Dazu gehören örtliche Ermittlungen, Fahrerermittlungen und diverse Mängelmelder. Bei Anwesenheit in Hackenbroich werden zusätzlich Kontrollen an diversen Stellen (Bürgermeile, Spielplätze, Schulhöfe, etc.) unternommen. Zusatzkontrollen wurden in Hackenbroich in 2019 bisher 80 Mal (ca. 65 Abenddienste und 15 Wochenenddienste) durchgeführt. Darüber hinausgehende Kontrollen sind mit dem vorhandenen Personal nicht möglich. Der Einsatz von weiterem Personal wurde in der Ratssitzung am 17.12.2019 mehrheitlich abgelehnt. Daher wird sich die Situation nicht wesentlich verbessern.

Herr U. wünscht eine Rufnummer der Stadt, die er außerhalb der Dienstzeiten anrufen kann. Der Müll auf den Privatflächen an der Neckarstr. sei auch ein öffentliches Ärgernis, da sich dieser Müll bei Wind in größere Bereiche verteile.

Hier soll sich nicht gescheut werden, die Polizei unter 110 anzurufen. Der Einsatz in den Abend- und Wochenendzeiten kann ohne weiteres Personal so leider nicht geleistet werden. Die Eingriffsmöglichkeiten auf Privatgrundstücke sind im übrigen leider begrenzt, solange keine Gefahrensituation erkennbar ist.

Frau N. sieht Müll und Ratten, die dann oft nicht weit sind, als Gefahr. Auch sie wünscht ein Eingreifen des Ordnungsamtes. Bei einem Notruf an die Leitstelle der Polizei wurde sie an die Dormagener Polizei verwiesen.

Herr Lierenfeld teilt mit, dass es weiterhin der richtige Weg ist die Leitstelle über die 110 zu informieren. Nur dort ist eine „rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ gegeben.

Herr H. bemängelt die Vermüllung des Kiefernwäldchens, auch wenn hier immer wieder gesäubert wird.

Ratsmitglied H. erkundigt sich nach dem Sachstand der geplanten Neubebauung an der Alten Schule.

Mit dem Eigenbetrieb wird derzeit der Umfang der Abrissarbeiten geklärt, danach erfolgt die Umsetzung. Auf Grund der nicht genehmigten Stellen für den Eigenbetrieb in der Ratssitzung am 17.12.2019 wird es hier voraussichtlich zu Verzögerungen kommen.

Herr J. erfragt den Sachstand für eine Bebauung östlich von Hackhausen, die im Regionalplan angedacht war.

Diese Planung wurde aufgegeben.

Herr O. bemängelt als Anwohner der Dorfstraße die Raserei, obwohl es sich um einen viel genutzten Schulweg handelt.

Hier wird demnächst neben dem Radarwagen eine verdeckte Geschwindigkeitsmessung zugesagt.

Herr D. fragt, ob beim 6-spurigen Ausbau der A 57 eine Bepflanzung zur Lärminderung geplant ist.

Dies wird Gegenstand des noch ausstehenden Planfeststellungsverfahrens sein.

Herr E. bemängelt den Durchgangsverkehr über die Hackhauser Straße und wünscht sich bessere Kontrollen von Falschparkern an Schützenfest.

Auch hier wird eine verdeckte Geschwindigkeitskontrolle zugesagt.

Herr H. weist darauf hin, dass die zusätzlich benötigte Fläche für den 6-spurigen Ausbau der A 57 ausschließlich Richtung Hackenbroich erfolgt. Hat die Stadt Lärmschutzmaßnahmen im Planfeststellungsverfahren gefordert?

„Die Verwaltung hat bereits im Februar 2019 für den südl. Bauabschnitt „AS Köln Worringen bis AS Dormagen“ im Rahmen der Voruntersuchung zur Umweltverträglichkeitsprüfung darauf hingewiesen, dass die nächstgelegene Wohnbebauung in Hackenbroich, als auch die genehmigte Wohnnutzung im Bereich der Hofstelle „Großer Sasserhof“ bei der Lärmbetrachtung zu berücksichtigen ist.

Diesen Hinweis hat die Verwaltung auch für den nördl. Abschnitt des BAB-Ausbaus im Bereich Dormagen an die entsprechenden Behörden weitergeleitet.“

Frau P. bemängelt, dass nur 1 Stellplatz je Wohneinheit gefordert wird. Das entspreche nicht der Realität bei mindestens 2 Autos je WE durchschnittlich.

Der eine Stellplatz muss im Regelfall auf dem Privatgrundstück nachgewiesen werden, hinzu kommen die vorhandenen Stellplätze im öffentlichen Straßenraum. Eine konsequente Nutzung der eigenen Garage zum Parken (und nicht als Abstellraum) und ggf. auch der Garagenzufahrt würde allgemein die Parksituation entspannen. Parallel dazu ist der Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel erforderlich und wird im Zuge des Klimaschutzes mit hoher Wahrscheinlichkeit auch erfolgen

Eine Änderung des Mobilitätskonzeptes wäre hier besser und wird sicher auch kommen.

Herr J. bemängelt die geringe Zahl an Fahrradwegen in Hackenbroich. Der Fahrradweg auf der Sinnersdorfer Straße wird in Höhe des Restaurants oft zugeparkt.

Der Fahrradbeauftragte und das Ordnungsamt werden sich darum kümmern.

Herr O. regt eine Nutzungseinschränkung für den öffentlichen Parkplatz an der Grundschule an. Hier stehen ständig Fahrzeuge, ohne dass sie bewegt werden.

Eine Prüfung wird zugesagt.

Herr U. bemängelt den Zustand des Kreisverkehrs Höhe Isarstraße. Die Wackersteine in der Mitte verursachen viel Lärm.

Eine Prüfung, ob das Überfahren verhindert werden kann oder Material ausgewechselt wird, wird zugesagt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass der nach Umbau nicht zu einer nachträglichen Rückzahlung von Fördermitteln im Rahmen des Stadtteilprojekts Hackenbroich führen sollte.

Herr B als Anwohner der Moselstraße fragt, ob der Eigentümer der Citypassage Veränderungen plant. Er weist auf Lärm durch Fußball auf dem Parkdeck und Herumlungen auf dem Spielplatz Saarstraße.

Eine Kontaktaufnahme der Verwaltung mit dem Eigentümer war bisher nicht möglich. Er reagierte nicht auf Versuche. Wenn ein gutes Wort der Betroffenen nicht zu Veränderungen am Verhalten der Fußballspieler und Spielplatzbesucher führt, sollten Ordnungsamt oder Polizei eingeschaltet werden.

Frau S. schlägt eine Dependance der Polizei in der City vor.

Im Bürgerhaus in der Nähe ist schon eine Nebenstelle der Polizei vorhanden.

Herr D. regt an, bereits Integrierte und noch zu Integrierende gezielt zu solchen Veranstaltungen einzuladen (Einladungen mehrsprachig, z.B. Iman und Integrationsrat informieren).

Eine Umsetzung wird zugesagt.

Herr U. bemängelt, dass im Stadtbus nicht kontrolliert und der Eingang nur vorne gewährt wird. Die Route des Nachtexpress 3 sei suboptimal (von Delhoven keine Direktverbindung nach Hackenbroich, sondern nur über Bahnhof Dormagen).

Der Hinweis wird an die SVGD weitergeleitet. Derzeit wird bereits im Rahmen eines Versuches geprüft, künftig eine Aufsichtsperson in Bussen einzusetzen.

Anlage:

Bauplan Zufahrt Schule Burg